

1760
Von Gottes Gnaden Carl,
Herzog zu Württemberg und Teck, Graf
zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim und Zusingen, ꝛ.
Ritter des goldenen Vlieses, und des Eöbl. Schwäbischen
Creyses General-Feld-Marschall, ꝛ.

Unsern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Nachdem Wir einen ansehnlichen Theil Unserer auf den Bei-
nen haltenden Herzoglichen Troupes allbereits ausserhalb
Unseres Herzogthums wieder in Campagne abmarchiren las-
sen, welchen nicht alle Soldaten-Weiber folgen können, son-
dern im Lande zurück geblieben seynd, dahero Wir gnädigst
bewilligt haben, daß dieselben während der Abwesenheit ihrer Männer in
dem Orth ihres Aufenthalts auf die nemliche Art, wie Wir allbereits
schon im vorigen Jahr, und zwar sub dato 10. Nov. 1759. ihrenthal-
ben gnädigste Verordnung ergehen lassen, tractiret, und jeder derselben
von dem 1. Aug. h. a. an Monatlich Ein Gulden Drensig Kreuzer,
von denen Amts-Plätzen gegen erhaltende Bonification aus Unserer Her-
zoglichen Kriegs-Casse abgereicht werden sollen. Und nun von solchen zu-
rückgebliebenen Soldaten-Weibern

ihren Aufenthalt nehmen wird; Als ist Unser Befehl hiemit, Ihr solltet
nach dieser Unserer Herzoglich gnädigsten Verordnung und Intention
dieses Soldaten-Weibs Aufenthalt und gnädigst geordneter Subsistenz
halber die weiters erforderliche Fürsorgung bey der Behörde treffen.
Daran geschiehet Unser gnädigster Will und Meynung, und Wir ver-
bleiben euch in Gnaden gemogen. Stuttgart, in Consil. Mil. den 28.
Julii 1760.

Ex speciali Mandato Serenissimi Domini Ducis.



1017
Von Gottes Gnaden Carl,
Herzog zu Württemberg und Teck, Graf
zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim und Zusingen, &c.
Ritter des goldenen Vlieses, und des löbl. Schwäbischen
Creyses General-Feld-Marschall, &c.

Unsern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Nachdem Wir einen ansehnlichen Theil Unserer auf den Bei-
nen haltenden Herzoglichen Troupes allbereits außerhalb
Unseres Herzogthums wieder in Campagne abmarchiren las-
sen, welchen nicht alle Soldaten-Weiber folgen können, son-
dern im Lande zurück geblieben seynd, dahero Wir gnädigt
bewilliat haben, daß dieselben während Abwesenheit ihrer Männer in
dem Orth ihres Aufenthalts auf die nemliche Art, wie Wir allbereits
schon im vorigen Jahr, und zwar sub dato 10. Nov. 1759. ihrenthal-
ben gnädigte Verordnung ergehen lassen, tractiret, und jeder derselben
von dem 1. Aug. h. a. an Monatlich Ein Gulden Dreysig Kreuzer,
von denen Amts Pflügen gegen erhaltende Bonification aus Unserer Her-
zoglichen Kriegs-Casse abgereicht werden sollen. Und nun von solchen zu-
rückgebliebenen Soldaten-Weibern

ihren Aufenthalt nehmen wird; Als ist Unser Befehl hiemit, Ihr solltet
nach dieser Unserer Herzoglich gnädigsten Verordnung und Intention
dieses Soldaten-Weibs Aufenthalt und gnädigt geordneter Subsistenz
halber die weiters erforderliche Fürsicht bey der Behörde treffen.
Daran geschieht Unser gnädigster Will und Meynung, und Wir ver-
bleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, in Consil. Mil. den 28.
Juli 1760.

Ex speciali Mandato Serenissimi Domini Ducis.



Von Unserm Gnaden Carl,
Herzog zu Württemberg und Teck, Graf
zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim und Zusingen, &c.
Ritter des goldenen Vlieses, und des löbl. Schwäbischen
Creyses General-Feld-Marschall, &c.

Unsern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Nachdem Wir einen ansehnlichen Theil Unserer auf den Bei-
nen haltenden Herzoglichen Troupes allbereits ausserhalb
Unseres Herzogthums wieder in Campagne abmarchiren las-
sen, welchen nicht alle Soldaten-Weiber folgen können, son-
dern im Lande zurnet geblieben seynd, dahero Wir gnädigst
bewilligt haben, daß dieselben während Abwesenheit ihrer Männer in
dem Deth ihres Ansehntalls auf die nemliche Art, wie Wir allbereits
schon im vorigen Jahr, und zwar sub dato 10. Nov. 1759. ihrenthal-
ben gnädigste Verordnung ergehen lassen, tractiret, und jeder derselben
von dem 1. Aug. h. a. an Monatlich Ein Gulden Drenschig Kreuzer,
von denen Untrs Pflegen gegen erhaltende Bonification aus Unserer Her-
zoglichen Kriegs-Casse abgereicht werden sollen. Und nun von solchen zu-
rueckgebliebenen Soldaten-Weibern

ihren Ansehtalt nehmen wird; Als ist Unser Befehl hiemit, Ihr sollet
nach dieser Unserer Herzoglich gnädigsten Verordnung und Intention
dieses Soldaten-Weibs Ansehtalt und gnädigst geordneter Subsistenz
halber die weiters erforderliche Fürschrung bey der Behörde treffen.
Daran geschieht Unser gnädigster Will und Meynung, und Wir ver-
bleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, in Consil. Mil. den 28.
Julii 1760.

Ex speciali Mandato Serenissimi Domini Ducis.



Von Unserm Gnaden Carl,
Herzog zu Württemberg und Eck, Graf
zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim und Jüfingen, &c.
Ritter des goldenen Vlieses, und des Löbl. Schwäbischen
Creyses General-Feld-Marschall, &c.

Unsern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Nachdem Wir einen ansehnlichen Theil Unserer auf den Bei-
nen haltenden Herzoglichen Troupes albereitß außerselbst
Unseres Herzogthums wieder in Campagne abmarchiren las-
sen, welchen nicht alle Soldaten Weiber folgen können, son-
dern im Lande zurück gelieben seynd, dahero Wir gnädigst
bewilliat haben, daß dieselben während Abwesenheit ihrer Männer in
dem Orth ihres Aufenthalts auf die newliche Art, wie Wir albereitß
schon im vorigen Jahr, und zwar sub dato 10. Nov. 1759. ihrenthal-
ben gnädigste Verordnung ergehen lassen, tractiret, und jeder derselben
von dem 1. Aug. h. a. an Monatlich Ein Gulden Drehsig Kreuzer,
von denen Murs Pflegen gegen erhaltende Bonification aus Unserer Her-
zoglichen Kriegs-Casse abgereicht werden sollen. Und nun von solchen zu-
rückgebliebenen Soldaten-Weibern

ihren Aufenthalt nehmen wird; Als ist Unser Befehl hiemit, Ihr solltet
nach dieser Unserer Herzoglich gnädigsten Verordnung und Intention
dieses Soldaten-Weibs Aufenthalt und gnädigst geordneter Subsistenz
halber die weiters erforderliche Fürschrung bey der Behörde treffen.
Daran geschreibet Unser gnädigster Will und Meynung, und Wir ver-
bleiben euch in Gnaden gewogen. Stutgart, in Consil. Mil. den 28.
Juli 1760.

Ex speciali Mandato Serenissimi Domini Ducis.

